

## **Schulalltag**

Es ist wahrscheinlich allgemein bekannt, dass Schule und Bildung in China einen extrem hohen Stellenwert haben. Das liegt nicht nur daran, dass ein guter Schulabschluss den Zugang zu einer renommierten Universität ermöglicht und finanziert, was wiederum den Einstieg in einen sehr gut bezahlten Beruf ermöglicht, sondern auch daran, dass das Bildungssystem sehr wettbewerbsintensiv gestaltet ist. Wir hatten die Gelegenheit, für einige Tage einen Einblick in den Schulalltag unserer Austauschpartner zu bekommen. Vom ersten Moment an, als wir die Schule betraten, waren wir beeindruckt: Im Vergleich zum HHG ist diese Schule riesig (sie hat ungefähr 3000 Schüler). Nachdem man das Schulgelände durch das beeindruckend hohe Haupttor betritt, überquert man einen Fluss, der durch das Schulgelände fließt, bevor man an einem Turm und einem Bibliotheksgebäude vorbei in ein fünfstöckiges Schulgebäude geht. Die Schule verfügt außerdem über einen eigenen Sportplatz, Basketball- und Tennisplätze, eine Badmintonhalle mit Zuschauertribüne und kleine Räume für Tischtennisplatten. Die Schüler sind jeden Tag schon um 7:20 Uhr in ihren Klassenräumen, um ihre Hausaufgaben gegenseitig zu kontrollieren. Dabei gibt es für jedes einzelne Fach jeweils einen Schüler in der Klasse, der die Arbeitshefte der anderen einsammelt und korrigiert. Wenn der Lehrer aber das Klassenzimmer betritt, legt sich der Trubel und der Unterricht beginnt (vier Stunden vormittags).

Zunächst muss man bemerken, dass die Klassen sehr groß sind (circa 60 Schüler pro Lehrer) und fast gänzlich auf Frontalunterricht gesetzt wird. Es gibt keine Noten für Sonstige Mitarbeit und den Klausuren und Zeugnissen kommt auch nicht viel Bedeutung zu; vielmehr dreht sich alles nur um die Abschlussprüfung.

Der Lehrer bespricht die Hausaufgaben, stellt neuen Stoff vor und gibt Aufgaben, während die Schüler mitschreiben. Wenn man drangenommen wird, muss man aufstehen und darf sich erst nach Aufforderung des Lehrers setzen.

Es gibt keine „Kurztag“. Es gibt keine Doppelstunden. Auf jede Stunde folgt eine fünfminütige Pause, bis auf die zweite, auf die eine 20-minütige Pause folgt, in der man zur Mensa laufen und frühstücken könnte. In der 90-minütigen Mittagspause nach der vierten Stunde können Schüler das Schulgelände verlassen, in der Schulmensa essen oder auch die Sporteinrichtungen der Schule nutzen. Danach geht es weiter mit dem Nachmittagsunterricht (4 Stunden), von dem wir jedoch befreit waren. Von unseren Austauschpartnern wissen wir, dass fast alle Schüler nach der regulären Schule noch eine „optionale“ Nachhilfeschule besuchen. Obwohl solche Schulen eigentlich verboten sind, wird das Verbot in der Praxis kaum umgesetzt, da die Städte für die Umsetzung zuständig sind, jedoch gleichzeitig mit allen anderen Städten im Landesvergleich bei der Abschlussprüfung um eine möglichst hohe Platzierung konkurrieren. In diesen Nachhilfeschulen widmen sich die Schüler nicht nur den zahlreichen Hausaufgaben, welche sie über den Lauf des Tages aufbekommen, sondern beschäftigen sich nochmal separat mit dem Unterrichtsstoff. So kann ein Schultag

durchaus auch bis 21:30 Uhr dauern. Doch häufig lernten und arbeiteten die Schüler auch zuhause noch weiter bis 0:00 Uhr oder später. Das machte sich auch im Unterricht bemerkbar, da manche Schüler morgens mit dem Kopf auf den Tisch dösten. Einmal hat das einen Lehrer dazu veranlasst, einige Schüler, die mit dem Kopf auf dem Tisch lagen, an ihren Plätzen aufstehen und stehenbleiben zu lassen.

Kai (EF), Fabio (Q1)